**Appenzellerland** AV/Donnerstag, 22. August 2024

# Agrarjournalisten schnuppern Stallluft in Stein

Die Kabier-Idee der Familie Dähler begeisterte die internationalen Besucher

Vergangene Woche (14. bis 18. August) fand in Interlaken BE der Kongress des Internationalen Verbands der Agrarjournalisten (IFAJ) statt. Im Rahmen einer Tour besuchten über 40 Personen aus verschiedenen Ländern Bauernhöfe im Kanton St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden, unter anderem den Kabierhof in Stein.

Melanie Graf

Es kommt wohl nicht alle Tage vor, dass Gäste aus Japan, Kanada, USA, Irland, Nepal, Finnland, Dänemark, Südafrika, Island, Ghana und vielen weiteren Ländern vor einem Stalltor in Stein stehen. Letzten Freitag fuhr ein Reisebus mit über 40 Agrarjournalistinnen und -journalisten zum Kabierhof, um zu erfahren, wie die Bauernfamilie Dähler mit einer innovativen Idee die Produkte vom Hof selbst vermarktet.

Bevor es in Richtung Stein ging, gab es einen Stop auf einem Milchwirtschaftsbetrieb mit «Schlafen im Stroh» in St. Gallenkappel, danach gab es einen weiteren Halt im Neckertal. Dort besuchten die Journalisten einen Betrieb, der selbst Joghurt und Birchermüesli herstellt und direktvermarktet.

#### Auf dem Kabierhof

Die internationale Gruppe wurde in Stein von Gemeindepräsidentin Petra Hanel-Sturzenegger begrüsst. Danach erzählte Sepp Dähler den aufmerksamen Journalisten, was es mit Kabier auf sich hat. Denn hen Malzspelzen, eine Getreidemischung, seit 1996 baut die Familie für die Brauerei Pflanzenkohle und strukturreiches Heu. Locher in Appenzell Weizen an. In einer Die Rinder mögen die Bierhefe und den



Die Agrarjournalisten zeigten sich von der innovativen Kabier-Idee erstaunt und wollten mehr wissen.

treber (Malzrückstand nach dem Läutern der Maische), Biervorlauf (ein Gemisch aus Wasser und Bier) und Bierhefe (vom Bodensatz der Lagertanks). Seit 1999 füttert die Familie ihre Rinder und Kälber damit. Ebenfalls auf den Menüplan ste-

Brauerei fallen Nebenprodukte an: Bier- Biertreber. Und davon bekommen sie kei- folgt den Ansatz «from nose to tail». Das nen Schwips. Die Mikroorganismen im Pansen der Rinder bauen den Alkohol ab. Die Tiere erhalten zweimal täglich mit einer Handbürste eine Massage. Morgens mit Biervorlauf und Hefe, abends mit Rapsöl. Sie sind einerseits gut gepflegt, anderseits sind die Tiere zutraulich und weniger stressanfällig. Der Kabierhof verwertet das ganze Tier. Familie Dähler ver-

Leder wird gegerbt und an Kunsthandwer- Die Tour durch die Ostschweiz beeinker in Appenzell zur Verarbeitung weitergegeben. Die Lederprodukte (Fellhandtaschen, Gürtel, Schuhe) oder aber auch Lampen aus Hörner, Schmuckstücke oder

(Bild: zVg / Raphael Hünerfauth)

Auch Dählers Freilandschweine standen im Fokus der Journalisten. Begeis-

Seifen und Salben (Rinderfett) werden di-

rekt vermarktet.

### Der Kongress

(Mitg.) Unter dem Motto «High Elevations, High Expectations» lud der Schweizer Verband der Agrarjournalisten (SAJ) die Kollegen aus aller Welt zum internationalen Kongress ein, der vom 14. bis 18. August in Interlaken stattfand. Mehr als 260 Teilnehmer aus fast 40 Ländern nahmen daran teil. Bundesrat Guy Parmelin hielt die Eröffnungsrede. Im Rahmen des Kongresses wurden Touren in die Ostschweiz, ins Seeland, Emmental/ Simmental, in die Zentralschweiz und ins Wallis organisiert. Der Kongress findet jährlich statt, allerdings nur alle 20 bis 25 Jahre in der Schweiz. Im nächsten Jahr ist Kenia Gastgeber.

tert wurden die Tiere fotografiert und die Schweine fanden im Gegenzug Gefallen an den Journalisten, die sich für das Fotografieren aufs Feld begaben. Neugierig wurden die Zweibeiner umzingelt, was für weitere Begeisterung sorgte. Die Agrarjournalisten zeigten sich von der innovativen Kabier-Idee erstaunt und wollten mehr wissen und löcherten Sepp Dähler mit vielen Fragen.

#### Neugierige Zwei- und Vierbeiner

druckte die Teilnehmer. Die Bauernbetriebe in der Schweiz sind mit einer durchschnittlichen Grösse von 21,8 Hektaren im Gegensatz zum Ausland eher kleinstrukturiert, aber dennoch vielfältig und innovativ. Der Kabierhof, wie auch die anderen besuchten Höfe, hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

# Samira Spörri als neue Jugendarbeiterin gewählt



Samira Spörri ist die neue Jugendarbeiterin in Bühler.

(Bild: zVg)

Samira Spörri aus Bühler konnte als Jugendarbeiterin 20 Prozent angestellt werden. Sie wird ab sofort jeweils am Freitag im Jugendtreff anzutreffen sein.

(Gk) Spörri studiert Soziale Arbeit FHNW. Parallell zum Studium absolvierte sie eine Ausbildung zur Natur- und Wildnispädagogin. Sie bringt Erfahrungen aus den Praktika im Türmlihaus des Vereins tipi-Jugendlager. Da sich Spörri noch im Ba- arbeit.

chelor-Studium befindet und dieses, voraussichtlich, nächstes Jahr abschliessen wird, ist die Anstellung bis Ende Januar 2025 befristet.

Spörri ist, laut Mitteilung der Gemeinde Bühler, eine motivierte, freundliche und pflichtbewusste Person, welcher die anspruchsvolle und abwechslungsreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen liegt. Sie wird für das Team und die Jugendlichen eine Bereicherung ti und dem Kinderradio des Kinderdorf sein. Der Gemeinderat sowie die Jugend-Pestalozzi mit. In ihrer Freizeit leitet sie kommission heissen sie herzlich willkomzudem seit mehreren Jahren Kinder- und men und freuen sich auf die Zusammen-

## Sefar zentralisiert ihr Geschäft in Heiden

(Mitg.) Wie die Sefar AG, Weltmarktführer in den Bereichen Präzisionsgewebe und Filtrationslösungen, mitteilt, setzt sie ein starkes Zeichen für den Standort Schweiz. In den kommenden Jahren wird das Unternehmen seine Aktivitäten in der Ostschweiz zentral am Standort Heiden bündeln. Durch die geplante Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten sowie den Bau eines neuen Gebäudes wird Platz für alle rund 500 Mitarbeiter in der Ostschweiz geschaffen.

### Von der Quelle zum See

(Mitg.) Die Appenzeller Wanderwege AR (VAW) starten am 1. September in Landmark hinter dem Ruppenpass. Von dort gehts ins Chastenloch, wo Säglibach und Moosbach in die Goldach münden. Bei der Achmühle passiert man eine 300-jährige Holzbrücke. Mit der Martinsbrücke überquert man die Goldach und steigt nach Untereggen auf. Danach gehts ins Goldachtobel hinunter, wo man auch die neue Hängebrücke benutzen kann. Man quert die Goldach und erreichen beim Bad die Mündung der Goldach in den Bodensee. Route: Landmark - Trogen - Chastenloch - Achmüli – Schaugenbädli – Martinsbrugg – Untereggen – Goldach. Distanz: 20,5 Kilometer, Zeit: 5,5 Stunden, Anforderungen: hoch. Treffpunkt: 10.01 Uhr Oberegg, Landmark, Bushaltestelle. Rückreise: 18.02 Uhr Goldach, Bahnhof. Anmeldung bis 29. August, 19 Uhr per E-Mail an bonifaz.walpen@appenzeller-wanderwege.ch, über die Homepage oder per Telefon 077 522 09 11.

# Verzicht auf Teilrevision des Informatik-Gesetzes

serrhoden stoppt die Teilrevision des Gesetzes über eGovernment und Informatik aufgrund der Rückmeldun- Dringlichkeit und die Delegation an gen aus der Vernehmlassung.

(Kk) Prioritäres Ziel des Regierungs rates sei es, den Kanton und die Ge- den äusserten verschiedene Vorbehalte meinden unter Einbezug sämtlicher gegenüber der Vorlage. Mit diesem Er-Organisationseinheiten für die digitale Transformation zu befähigen und dadurch die Erfüllung öffentlicher Aufgaben durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien wirtschaftlich und bürgernah zu gestalten, heisst es in der Mitteilung.

lassung geschickten Teilrevision des Im Zuge der Gesetzgebungsarbeiten zur Gesetzes über eGovernment und Infordigitalen Transformation von Appenzell matik (eGovG) sollte im Gesetz transpa- Ausserrhoden werden auch die Bestimrent deklariert werden, dass der Regie- mungen des Gesetzes über eGovernment rungsrat einzelne kantonale Anstalten und Informatik zu überprüfen sein und vom Pflichtbezug bei der AR Informatik bei Bedarf revidiert werden.

Der Regierungsrat von Appenzell Aus- AG befreien kann. Aufgrund der zahlreichen ablehnenden und kritischen Rückmeldungen aus der Vernehmlassung, vor allem betreffend die zeitliche den Regierungsrat, ist die Anpassung einzelner Bestimmungen aktuell nicht zielführend. Vor allem die an der Vorlage besonders interessierten Gemein gebnis aus der Vernehmlassung ist die Vorlage mit erheblichen politischen Risiken verbunden, weshalb eine Weiterverfolgung nicht opportun ist. Der Regierungsrat prüfte mögliche Anpassungen der Vorlage, die aber vor dem Hintergrund der Vernehmlassung auch Mit der im Januar 2024 in die Vernehm- nicht zu überzeugen vermochten.

# Thema «Hass im Netz»

«Backlash: Misogyny in the Digital Age» reihe «PLATTFORM» (12. September, ist öffentlich und kostenlos.

(Kk) Drohungen, Beleidigungen und 18 Uhr, Cinétreff Herisau) über das Stalking sind im Internet weit ver- Thema Hass im Netz aufklären und breitet. Mit einer Filmvorstellung von Strategien gegen Hate Speech aufzeigen. Es diskutieren Sophie Achermann sowie einer Podiumsdiskussion will (Public Discourse Foundation), Alexdas Amt für Soziales, Abteilung Chan- andra Pavlovic (CH Media) und Khalil cengleichheit Appenzell Ausserrhoden, Beydoun (Staatsanwaltschaft Appenin der 16. Ausgabe der Veranstaltungs- zell Ausserrhoden). Die Veranstaltung